

# Geschichtsverein Setterich e.V. MITTEILUNGEN

Für unsere Mitglieder  
und Freunde

Jahrgang 02– Nr.8  
3. Quartal

## Bildausstellung in der Raiffeisenbank

Bei der Eröffnung der Ausstellung hielt in den Räumen der Raiffeisenbank Loverich-Setterich durch den musikalischen Vortrag der beiden jungen Damen, Pia Jansen und Stefania Fiore, ein Hauch von Festlichkeit Einzug.

Heinz-Josef Küppers begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste und stellte die Ausstellung, die vom **27.6.-12.07.2002** zu sehen ist, vor. Ein herzliches Dankeschön galt der Hausherrin, Frau Heider-Apert, die uns ihr Haus geöffnet hat.

Da Landwirte und Gewerbetreibende den Grundstein zur Gründung der Raiffeisenbank Loverich-Setterich legten, bot es sich an, Bilddokumente zum Thema „**Erwerbsleben in Setterich**“ für eine Ausstellung zusammenzutragen.

### Die Landwirtschaft als Ursprung des Erwerbsleben *von Heinz-Josef Küppers*

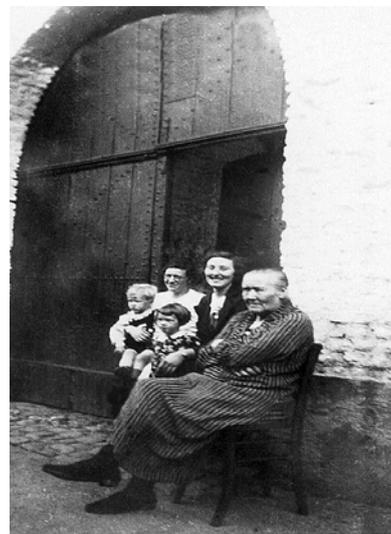
Die ersten Ortsbeschreibungen, die uns aus dem 19. Jahrhundert vorliegen, kennzeichnen Setterich als einen landwirtschaftlich geprägten Ort. Vorliegende statistische Angaben untermauern diese Aussage. So ergab eine Zählung der Gehöfte für „Setterich mit Röttgenhof und Windmühle“ aus dem Jahre 1897, dass es hier sage und schreibe 149 Gehöfte gab. Die Ergebnisse der Zählung sind in Beziehung zu setzen mit einer Einwohnerzahl von ca. 900 Menschen. Bedenken Sie allerdings, dass es sich hierbei fast ausschließlich um kleine Betriebe handelte, die die eigene Familie mehr schlecht als recht ernähren konnten. Lediglich zwei Höfe überragten den Durchschnitt: die Burg Setterich und der Röttgenhof. Beide Höfe beschäftigten jeweils etwa 20 Personen als Mitarbeiter. Weitere Arbeitskräfte wurden je nach Bedarf (Legen der Kartoffeln, Kartoffelernte, Getreideernte, Vereinzeln von Rüben etc.) beschäftigt. Die Bedeutung dieser beiden Betriebe

haben wir in der Ausstellung entsprechend gewürdigt. **Der Röttgenhof** war als großer und moderner Hof weit und breit bekannt. 400 Morgen Land wurden bewirtschaftet. Bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde neben Getreide, Zucker- und Futterrüben auch Gemüse angebaut (Rotkohl, Weißkohl, Blumenkohl). Erstmals in Setterich wagte man sich hier auch an den Maisanbau heran. Frühzeitig hielten auch landwirtschaftliche Maschinen Einzug auf diesem Hof: 1935 der erste Traktor und 1940 der erste Mähdrescher. 1950 waren bereits 3 Traktoren im Einsatz.

Die Bedeutung der Landwirtschaft veränderte sich stark im 20. Jahrhundert. Etwa um 1950 lag die durchschnittliche Größe der Acker- und Weidefläche eines Hofes in unserem Ort bei 4 bis 7,5 ha. 1972/73 wurden noch 30 Betriebe gezählt. Heute gibt es lediglich 5 landwirtschaftliche Betriebe in Setterich. In der Tradition der landwirtschaftlichen Betriebe stehen die **Gartenbaubetriebe** „Gartencenter Höppener“, Blumen-Haus Höppener-Kochs sowie Blumen Lüttgen. Besonders das Gartencenter Höppener hat den Namen Setterichs weit über die Stadtgrenzen bekannt gemacht. Diese Betriebe bieten für Settericher Verhältnisse schon eine größere Zahl von Arbeitsplätzen.

Neben der Landwirtschaft gab es in unserem Ort **Handwerksbetriebe und kleine Geschäfte**. Wenn sie auch als Arbeitgeber nur eine geringe Bedeutung hatten, so versorgten sie die Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen. Dies war für die Lebensqualität von großer Bedeutung. Eine feste Kundschaft in der Landwirtschaft und bei Fuhrleuten hatte der Sattler und Polsterer Jumpertz. Getreide verarbeitete die Dampf-Walz-Mühle Vollrath und Hoffmann, später Peltzer. Franz Peltzer handelte auch mit Getreide und Futtermitteln. Im engen Bezug zu den

Bauernhöfen mit ihren Pferden standen selbstverständlich auch die Schmiede Palenberg (1903/42) und Leesmeister (1893/1914). Zum Fertigungs-Programm der Fa. Palenberg an der Hauptstraße gehörten u.a. Fahrzeuge für die landwirtschaftlichen Betriebe. Schreiner, Zimmerleute und Dachdecker waren bereits in den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts in Setterich ansässig. Schuster reparierten die Schuhe von großen und kleinen Leuten. Für seine zahlreichen Schneider war Setterich weit und breit bekannt. Brot



Aufnahme Sommer 1939  
heute Hauptstraße 98( Ein Bild v.Hans Bially)  
v.l.n.r. Helmut Bially, Genorefa Bially  
(geb.Dreßen), Gertrud Dressen (verh.  
Müller), Gertrud Kleuter (verh.Meyer),  
Gertrud Dreßen (geb.Götting-Oma ).

wurde lange Zeit zu Hause gebacken. Erste Bäckereien sind uns in Setterich vom Ende des 19. Jahrhunderts bekannt. Teilweise wurde das Brot auch mit Pferd, Esel und Wagen ausgeliefert. Die Versorgung mit Fleisch geschah vor allem im 19. Jahrhundert durch Haus-Schlachtungen. Die Existenz einer ersten Metzgerei ist uns aus der Zeit um 1900 bekannt.

*Fortsetzung Seite 2*

In den 20er Jahren kamen noch weitere hinzu. Als Viehhändler und Metzger betätigten sich auch in Setterich ansässige Juden.

### Handel und Dienstleistung

Lebensmittelgeschäfte oder in der alten Bezeichnung „Kolonialwarenläden“ versorgten die Haushalte einst mit Waren, die nicht selbst hergestellt werden konnten: Salz, Zucker, Gewürze, eingelegte Heringe, Seife u.v.a.m. Um 1920 zählte Setterich acht Geschäfte dieser Art.

Nach der Zunahme der Bevölkerung Setterichs nahm deren Zahl enorm zu. Seit etwa 1970 hielten große „Ketten“ ihren Einzug in Setterich: Plus, Westkauf später Tengelmann, Aldi und Penny. Zuvor waren bereits Konsum und Hillko in Setterich mit einer Niederlassung vertreten.

Erinnert sei auch an die Händler, die einst mit Pferd und Wagen ihre Kundschaft mit Milch und Molkereiprodukten belieferten. Sie gehörten einst wie selbstverständlich zum Straßenbild des Dorfes.

Weiter konnte man im Ort um 1950 seinen Bedarf an Drogerieartikeln, Haushaltsartikeln und Spielwaren decken.

Settericher Frauen hatten die Auswahl unter mehreren Friseursalons. Natürlich kümmerten sich auch mehrere Herrenfriseurinnen um das gute Aussehen ihrer Geschlechtsgenossen.

Als Fortbewegungsmittel hatte das Fahrrad eine große Bedeutung. Fahrräder und Zubehör konnte man seit den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in Setterich kaufen (Ritzerfeld, Hauptstraße 77 1921/82; Merschen 1926/31)

Mit der steigenden Motorisierung wuchs der Bedarf an Tankstellen und Kfz.-Werkstätten. Bereits etwa um 1932 konnte man in Setterich auch tanken (Josef Kempfen, Hauptstraße 3). Heute gibt es allerdings keine Tankstellen mehr in Setterich.

Nach dem starken Bevölkerungsanstieg seit etwa 1954 vergrößerte sich das bereits vorhandene Angebot zunächst zahlenmäßig. Wie bereits erwähnt, gab es mehr Lebensmittelgeschäfte, Bäckereien, Metzgereien etc. Die Palette des Angebotes wurde jedoch auch ausgeweitet. So wurde 1957 das erste Geschäft mit Herren-, Damen- und Kindermoden eröffnet. Spezielle Schreibwarengeschäfte, die auch Zeitschriften anboten oder Lotto- und Totoscheine annahmen, öffneten ihre Pforten.

Weitere Dienstleistungen wurden ab 1970 in Setterich angeboten: Versicherungsbüros, Fuhrbetriebe, Omnibus-unternehmen, Fahrschulen, Architekten, Rechtsanwälte, Steuerberater.

Nicht zu kurz kam auch die Gastronomie: Bereits im alten Setterich (vor 1954) existierten fünf Gaststätten, deren Zahl zeitweise auf 16 anstieg.

**Arbeitgeber in Setterich**, bei der auch eine größere Anzahl von Menschen beschäftigten, waren:

Die Kleiderfabrik Bausch mit bis zu 300 Mitarbeitern um 1970.

Die Fa. Heinrich Plum – Müllabfuhr, Containerdienst, Straßenreinigung – 1949/1983 mit zuletzt 50 Beschäftigten. Die in Setterich beheimatete Bauunternehmung Schaaf beschäftigte in Spitzenzeiten (z. B. beim Bau der Siedlung 80 Mitarbeiter); andere Bauunternehmungen (Cranen u. Thelen) gaben 45 bzw. 25 Männern Arbeit. Metallbau Jansen beschäftigt mehr als 10 Personen. Es gibt allerdings auch weitere Handwerksbetriebe, die 10 bis 20 Menschen Arbeit geben.

Die Gemeindeverwaltung der von 1963 bis Ende 1971 selbständigen Gemeinde bot Arbeitsplätze im neuen Rathaus. (1966: 31) Zahlreiche von ihnen blieben auch unter dem neuen „Firmenschild“ der Stadt Baesweiler im Settericher Rathaus erhalten. (2002: 44)

Unsere Ausstellung trägt den Titel „Erwerbsleben in Setterich“, jedoch waren die meisten Frauen und Männer gezwungen, sich in anderen Orten Arbeitsplätze zu suchen. So arbeiteten viele Männer um 1900 in den **Steinkohlenzechen** in Alsdorf und Baesweiler.

Die Veränderung in Setterich wurde von außerhalb der Gemeindegrenzen, nämlich durch den Ausbau der **Steinkohlenzeche „Emil Mayrisch“** im benachbarten Siersdorf bewirkt. Innerhalb von sieben Jahren wuchs die Bevölkerung von 1.227 Einwohnern (1.1.1952) auf 5.378 Einwohner (31.12.1959). Aus allen Teilen Deutschlands, später auch aus Südeuropa und zuletzt aus der Türkei und aus Marokko kamen zahlreiche Menschen nach Setterich, die in Siersdorf Arbeit fanden. Viele, viele neue Häuser mit zahlreichen Wohnungen wurden erbaut an neu angelegten Straßen. Neben der bestehenden Schule entstanden weitere drei Schulen. Setterich, in dem bis 1952 nur katholische Christen lebten, erhielt auch eine evangelische Kirche für Menschen dieser Konfession. Die Anzahl der Kindergärten stieg von einem auf heute vier. Kinderspielplätze entstanden. Turn-hallen und eine große Sporthalle errichtete die Gemeinde für den Schul- und Vereinssport. Lange Zeit verfügte der Ort über eine eigene Schwimm-halle. Der Burgpark hinter dem neu erbauten Rathaus dient der Bevölkerung zur Erholung.

Die Ausstellung der Zeche sowie der Bau des **Kraftwerkes** forderten auch ihren Preis. So musste der **Röttgenhof**

1966 dem wachsenden Bergesalze und dem Bau des Kraftwerkes weichen. Über den Verlust tröstete man sich mit dem Gedanken an die entstehenden Arbeitsplätze für die Settericher Bevölkerung hinweg. Doch 1996 kam auch hier das Aus. Somit hatte das Kraftwerk nur wenige Jahre das Ende der Kohlenförderung auf der Grube Emil Mayrisch am 18.12.1992 überdauert.

Wenn vom Ende des Röttgenhofs die Rede war, so soll auch kurz auf das Schicksal der **Burg Setterich** eingegangen werden. Der Bauernhof, der diesen ehrfurcht gebietenden Namen trug, wurde 1982 abgerissen. Auf dem Gelände errichtete die Katholische Pfarrgemeinde ein Wohn- und Pflegeheim, das am 30.3.1985 bezogen werden konnte. Es trat an die Stelle des seit 1902 bestehenden Klosters „Maria Hilf“ in der Schmiedstraße, das sich u.a. der Pflege alter und kranker Menschen gewidmet hatte. Heute ist das Alten- Wohn- und Pflegeheim im Augenblick der größte Arbeitgeber in Setterich.

Nach dem Wegfall der Arbeitsplätze auf der Zeche „Emil Mayrisch“ glaubten viele, nun werde ein Exodus aus Setterich stattfinden. Doch inzwischen ist den Menschen aus „aller Herren Länder“ Setterich zur Heimat geworden. Neue Arbeitsplätze fand man zwar nicht im Ort, sondern in der Umgebung, u.a. bei der Firma Rheinbraun. Doch die Stadt Baesweiler, zu der die Gemeinde Setterich seit dem 1.1.1972 gehört, bemühte sich seit der Mitte der 80er Jahre erfolgreich um die Ansiedlung von Betrieben in einem neu angelegten Gewerbegebiet. Heute befinden sich mehr als 140 Unternehmen (rd.2200 Arbeitsplätze) im Gewerbegebiet der Stadt Baesweiler und so mancher Settericher hat dort seinen Arbeitsplatz. Was für Sie hier skizziert wurde, möchten wir in unsere Ausstellung durch Fotos, Werbeanzeigen, Zeitungsausschnitte etc. aufzeigen. Für die Vitrinen stellte uns Heinrich Eckers aus seiner reichhaltigen Sammlung einige ältere Handwerks- und Haushaltsgegenstände zur Verfügung.

Mitwirkende des GVS an der Präsentation dieser Ausstellung waren: P. Kummer, M. Römgens, H.Steffens, B. Plum, Hh. Graffi, L. Grotenrath, HJ. Küppers, E. Loogen, H. Jaeger und HJ. Keutmann.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in der Raiffeisenbank Loverich-Setterich Emil Mayrisch-Straße Nr.2-4, die bis zum 12. Juli andauert.

# 400 Jahre Taufregister der Kath. Kirchengemeinde St. Andreas Setterich

von Leo Grotenrath

Folge 2

In dieser Ausgabe der Mitteilungen erfolgt die Übersetzung der Eintragungen, wie sie in unserem Taufbuch üblich sind, mit einigen wichtigen Anmerkungen:

<i>Die Baptizati</i> <b>Tag Täuflinge</b>	<i>Parentes</i> <b>Eltern</b>	<i>Patrini</i> <b>Paten</b>
<i>Anno 1602</i>		
Im Jahre 1602		
10 <sup>ber</sup>		
Dezember ( 10 steht immer für das lateinische decem = 10 )		
29.- <i>Joannes göbbelein.</i>	<i>M. göbbelein</i>	<i>Joes landen</i> <i>Margaretha Douffert.</i>
29.- Joannes göbbelein	M. göbbelein	Joes <sup>1)</sup> landen Margaretha Douffert
1603		
<i>martius</i>		
März		
16. <i>Joes Briem</i>	.....	<i>Joes landen</i>
16. Joes Briem	.....	Joes Landen
29. <i>generosi filius Joannes</i>	.....	<i>Joes de Reuschenberg</i> <i>gertrudis ab Holtropf</i>
29. Jo(h)ann(es) Sohn des Adeligen <sup>2)</sup>		Joes von Reuschenberg Gertrudis von (aus) Holtropf
<i>majus.</i>		
1 <sup>ma</sup> <i>Joannes mäer</i>	<i>Joannes Mäer</i>	<i>Joes putz</i> <i>gertrudt göbels-----</i>
Mai		
1. Joannes mäer	Joannes Mäer	Joes putz gertrudt göbels-----

Anmerkungen :

Trotz der Bezeichnung Parentes = Eltern wurden bis zum Jahre 1661 in dieser Spalte die Mütter der Täuflinge in nur ganz seltenen Fällen aufgeführt.

- 1) Joes ist eine abgekürzte Schreibweise des Vornamens Johannes bzw. Johann, die sehr häufig verwendet wird.
- 2) Wir sehen hier eine bemerkenswerte Verbindung zu unserem Heimatbuch Seite 59. Der am 29.3.1603 getaufte Knabe Joannes ist nach den Angaben verschiedener Genealogen (Ahnenforscher) der dort beschriebene Johann von Reuschenberg.

a) Im Heimatkalender des Kreises Geilenkirchen von 1968 hat Helmut Holtz einen Artikel über Johann von Reuschenberg (+1659) Kaiserlicher Kriegsrat und Generalfeldmarschall auf Seite 105 geschrieben: Der **Vater** dieses tapferen Mannes, **Edmund von Reuschenberg**, vermählte sich 1592 mit Anna von Schwarzenberg. Aus dieser Ehe entsprossen drei Söhne und zwei Töchter....

b) M. Kurt Fassbinder schreibt in der 1. Folge der Baesweiler Heimatblätter vom Februar 1975 in seinem Artikel „Zur Geschichte der Herrschaft Setterich“, Seite 33: „Erster Sohn dieser Ehe (Edmund von Reuschenberg und Anna Freiin von Schwarzenberg) und Erbe von Setterich war Edmund von Reuschenberg....

Sein Bruder **Johann, Freiherr von Reuschenberg, Herr zu Rhenne Aix und Vinneberg, Kurbayerischer Generalfeldmarschall-Leutnant, Kaiserlicher Kriegsrat, Kommandant zu Gratz 1651**, soll den Reichsfreiherrntitel erhalten haben. **Er war am 29. März 1603 in der Settericher Pfarrkirche getauft worden** und starb unverheiratet im Jahre 1659 in kaiserlichen Diensten.



**Johann von  
Reuschenberg**  
1603-1659



## **Fahrt zum Schmuckstück der Ritter des Deutschen Ordens nach Alden Biesen**

### **Für Mitglieder und Freunde**

*Zu einer Tagestour auf Spuren des Heinrich von Reuschenberg laden wir Sie ein. Wir besuchen das architektonische Meisterwerk, die „Ordensburg Alden Biesen“ in der Provinz Limburg (Belgien). Am Nachmittag besichtigen wir die Kirche in Zoutleeuw. Die Kirche aus dem 12. Jahrhundert ist eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.*

Der Anblick, den Alden Biesen heute bietet, entspricht seinem äußeren Erscheinungsbild im 18. Jahrhundert.

Unser Spaziergang durch den Gebäudekomplex führt uns zurück in verflossene Jahrhunderte – ein Versuch, die Gegenwart aus der Vergangenheit zu erklären und die Gemeinsamkeiten zwischen beiden aufzuzeigen.

Alden Biesen liegt in einem Tal, dessen Form ungefähr dem eines Löffels entspricht. Am höchsten Punkt des Tals an der Ostseite, erhebt sich das Eingangstor. In der Vertiefung des „Löffels“ liegt das Wasserschloss, das von einem Graben umgeben ist. Die Westseite des Tals senkt sich weiter ab zur Niederung des Flusses Demmer. In diese Richtung weist auch der Stiel des „Löffels“, die architektonische Längsachse an der Rückseite des Schlosses. Die Flanken des Tals bieten dem Schloss von drei Seiten Schutz, und dieses Gefühl der Geborgenheit wird verstärkt durch die Baumgärten an der Nord und Ostflanke, durch die hohen Rotbuchen und andere Jahrhunderte alte Bäume im Park an der Südseite des Schlosses. Der fette Lehmboden in diesem Übergangsbereich zwischen dem trockenen und den feuchten Teil des Haspengaus fördert eine üppige Vegetation. Die Fruchtbarkeit des Bodens war jahrhundertlang eine der Ursachen für den Reichtum der Landeskommande

## **Hier noch einige Information für die Fahrt nach Alden Biesen**

**Termin:** 3. Oktober 2002

**Abfahrt:** Setterich Kirche 9.00 Uhr- mit modernen Reisebus

**Kosten:** 35 Euro pro Person für Busfahrt, Führungen, Eintritt und Mittagessen

**20 Euro Anzahlung bei Anmeldung pro Person: bis zum 1. September 2002**

**bei H.J. Keutmann 02401/5629 oder Raiffeisenbank Setterich - Kennwort - Alden Biesen Kto.5205 681 10 BLZ.391 629 80**

**Leitung:** H. Küppers, H. Keutmann

**Führung:** H. Kunnes, Baesweiler

**Rückkehr-**in Setterich ca. 19.00 Uhr

*Bisherige Anmeldung: 19 Personen*

### **Dank**

Am Freitag, 14.06.02, fand im Rahmen der Kulturveranstaltung der Stadt Baesweiler der diesjährige Dämmerchoppen statt. Auf dem Schulhof der Andreasschule sorgte unser Verein für Getränke und das leibliche Wohl.

Ein großes Dankeschön an die Helfer dieser Veranstaltung.  
Der Vorsitzende

### ***Neu im Archiv***

Heimatkalender des Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg 1970

**von Josefine Petschel (Baesweiler) erhalten.**

Chronik der kath. Volksschule Setterich, Bd. 1, 2, u.3. Zusammengestellt und größtenteils geschrieben von Hauptlehrer Phlippen

**von Rolf Steinbusch erhalten.**

Heimatkalender des Selfkantkreises Geilenkirchen-Heinsberg von 1967 u.1968

**von Gertrud Meuer erhalten.**

### **Neue Mitglieder**

Als neue Mitglieder heißen wir herzlich willkommen: **Dr. Carl Manstein, Rafael Plum,**

### **Termine, Termine**

**–auch für interessierte Mitglieder, die mitarbeiten möchten**

Montag, den **22.07.2002**

20.00 Uhr **Ev. Gemeindezentrum**

Treffen „Arbeitskreis Setterich im Umbruch“

Sonntag, den **15.09.2002**

**Fotoausstellung** „Kloster Maria Hilf- Altenheim Burg Setterich“ beim Pfarrfest St. Andreas im Wohn und Pflegeheim Burg Setterich

### **Impressum**

**Herausgeber:** Geschichtsverein Setterich e.V.

**Redaktion:** H. Jaeger L. Grotenrath H.J. Küppers H.-J. Keutmann,

**Vorsitzender und Geschäftsführer**

H.J. Keutmann, Am Klostergarten 29, 52499 Baesweiler/Setterich Tel. 02401/5629  
H. Jaeger, Kückstraße 29, 52499 Baesweiler Tel. 02401/2211

**Bankverbindung** Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00 Konto 473 401 12

Raiffeisenbank Setterich BLZ 391 629 80 Kto.5205 681 10